



## In memoriam

Wir trauern um

Prof. Dr. Dr. h. c. KLAUS ENDER  
25.11.1943 – 14.12.2007

Am 20. Dezember 2007 haben wir gemeinsam mit den Angehörigen, Freunden, nationalen und internationalen Kollegen Abschied von Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. KLAUS ENDER genommen. Professor KLAUS ENDER starb nach schwerer Krankheit am 14. Dezember 2007. Mit ihm haben wir einen anerkannten Wissenschaftler, beliebten Kollegen und geschätzten wissenschaftlichen Leiter verloren.

Professor KLAUS ENDER wurde am 25.11.1943 in Rabenstein bei Chemnitz geboren. Nach dem Studium der Landwirtschaftswissenschaften von 1963 bis 1968 und einem Assistenzjahr am Institut für Tierzucht der Martin-Luther-Universität in Halle wechselte er 1969 an die Karl-Marx-Universität Leipzig, wo er bis 1973 als wissenschaftlicher Assistent und Leiter der Arbeitsgruppe Fleischqualität in der Fachgruppe Schweinezucht der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin tätig war. In dieser Zeit verteidigte er 1972 mit großem Erfolg seine Promotion zum Dr. agr. zum Thema „Untersuchungen zur genetisch bedingten Differenzierung der Fleischbeschaffenheit beim Schwein“.

1973 zog es ihn nach Thüringen an die damalige Außenstelle Clausberg des Forschungszentrums für Tierproduktion Dummerstorf-Rostock, wo er die Leitung der Arbeitsgruppe Fleischrindzucht übernahm und stellvertretender Leiter dieser Außenstelle wurde. In dieser Zeit hat er sich durch seine engagierten und sehr erfolgreichen Arbeiten hohes wissenschaftliches Ansehen erworben. Folgerichtig wurde ihm 1981 die Leitung der international renommierten Abteilung Fleischforschung des Forschungszentrums für Tierproduktion Dummerstorf-Rostock angetragen, die er bis Ende 1991 leitete. Zwischenstation seiner wissenschaftlichen Karriere waren 1981 die Promotion zum Dr. sc. agr. an der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR auf dem Gebiet der Mast- und Schlachtleistungsprüfung, 1986 die Ernennung zum Professor der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR, 1991 die Habilitation zum Dr. agr. habil. und die Verleihung der Facultas docendi für das Fachgebiet „Muskelbiologie und Fleischqualität“ durch die Universität Rostock.

Seit dem 01.01.1992 bis zum Beginn seiner schweren Krankheit war KLAUS ENDER Leiter des Forschungsbereiches Muskelbiologie und Wachstum des neu gegründeten Leibniz-Forschungsinstitutes für die Biologie landwirtschaftlicher Nutztiere

Dummerstorf. In mehr als vier Jahren leitete Professor KLAUS ENDER erfolgreich die Geschicke des FBN Dummerstorf als kommissarischer Vorstand.

Diese Kurzbiographie kann der tatsächlichen beruflichen Lebensleistung ohne die Betrachtung seiner wissenschaftlichen Publikationen nicht gerecht werden. So hat KLAUS ENDER in den 33 Jahren seiner Tätigkeit als Wissenschaftler auf dem Gebiet der Fleischforschung mehr als 100 Originalarbeiten, 150 Tagungsbeiträge und 25 Fachbeiträge publiziert sowie in mehr als 180 Vorträgen und Postern seine Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der zellulären und physiologischen Grundlagen des Fleischansatzes und der Fleischqualität den nationalen und internationalen Fachkollegen vorgestellt. Unter anderem koordinierte Professor ENDER ein internationales Verbundvorhaben zur Erarbeitung von Methoden zur Bestimmung des Schlachtkörperwertes landwirtschaftlicher Nutztiere. Die wesentlichsten Ergebnisse dieser Zusammenarbeit sind im Methodenkatalog für Fleischuntersuchungen sowie in mehreren Empfehlungen und Enqueten dokumentiert. Professor ENDER zählt auf seinem Fachgebiet weltweit zu den ausgewiesenen und anerkanntesten Wissenschaftlern. So wurde Professor ENDER in mehrere Herausgebergremien von nationalen und internationalen Journals sowie in den Fachbeirat der Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde berufen, als EU- und DFG-Fachgutachter gewählt und schließlich von der Universität Kaposvar (Ungarn) zum Ehrendoktor (Dr. h. c.) ernannt.

Wir verlieren mit Prof. Dr. Dr. h. c. KLAUS ENDER einen hochgeschätzten Kollegen und international anerkannten Wissenschaftler. Seine Einfachheit und Bescheidenheit war seine Größe. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Prof. Dr. habil. Manfred Schwerin